

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakavorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelshläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 85

Donnerstag, den 12. April 1928

101. Jahrgang.

Die Außenpolitik des Faschismus

Drohungen gegen Frankreich

M. Berlin, 12. April. Die Ruffische Zeitung meldet aus Mailand: Mussolinis Außenpolitik steht nach den diplomatischen Unterredungen von Mailand und am Vorabend des Besuchs des polnischen Außenministers Baleski in Rom im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Für die Ansicht der Regierungskreise sind die Ausführungen des faschistischen Abgeordneten Amicucci in der Turiner „Gazzetta de Popolo“ bezeichnend, der u. a. schreibt:

Frankreich hat ein europäisches System nach dem alten diplomatischen Verfahren hauptsächlich vermittelt der Kleinen Entente geschaffen. Es bildet sich ein, Italien wage es nicht, dieses System anzurühren und versuche nicht einmal, ein eigenes zu schaffen. Der Faschismus verfolgt entschlossen eine eigene Außenpolitik, und wie er nicht zugibt, seine Interessen denen Frankreichs unterzuordnen, so denkt er nicht daran, den französischen Spuren in Mitteleuropa zu folgen. Die Freundschaft zwischen Italien und Polen wird gestärkt aus den Unterredungen von Rom hervorgehen. Die internationale Lage ist interessanter als je. Zehn Jahre nach dem Kriege gruppieren sich alte und neue Staaten nach den neuen Bedürfnissen.

Die türkisch-italienische Ministerbesprechung.

M. Paris, 12. April. In Paris eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß im Verlauf der Unterredung des türkischen Außenministers, Tewfik Ruchdy Bey mit Mussolini der Abschluß eines neuen Handelsvertrages und eines Freundschafts- und Nichtangriffspaktes besprochen worden sei. Dieser Vertrag solle der Türkei ihren gegenwärtigen europäischen Besitz und ihre Grenzen sichern. Die zwischen den beiden Staatsmännern geführte Unterredung hätte sich weiter auf die Frage des östlichen Mittelmeeres erstreckt. Die türkische Regierung scheint bereit zu sein, die italienische Vorherrschaft im östlichen Mittelmeer anzuerkennen, falls Italien bereit wäre,

der Türkei im östlichen ägäischen Meer und im Schwarzen Meer freie Hand zu lassen. Man glaube nicht, daß Griechenland sich ohne weiteres dem italienisch-türkischen Pakt anschließen werde. Im Gegenteil wird erklärt, daß Griechenland gegenwärtig getrennte Verhandlungen mit Italien und der Türkei über die Frage eines Nichtangriffspaktes führe.

Pariser Gilbert bei Mussolini.

M. Berlin, 12. April. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, hat Mussolini gestern Pariser Gilbert empfangen, der vom Finanzminister Grafen Wolpi begleitet war.

Schweres Eisenbahnunglück in Paris

M. Paris, 12. April. In den frühen Nachmittagsstunden des gestrigen Tages stießen, 300 Meter vom Nordbahnhof entfernt, zwei Eisenbahnzüge zusammen. Bis jetzt sollen aus den Trümmern bereits 20 Tote und etwa 40 Schwerverletzte geborgen worden sein.

Der schwere Zugzusammenstoß beim Pariser Nordbahnhof ereignete sich zwischen der Brücke von Chateaufort und der Marcadetbrücke. Ein Zug fuhr nach Chantilly, der andere kam leer zurück, um Reisende nach Enghtien aufzunehmen. Drei Wagen wurden zertrümmert. Die Feuerwehr ist gegenwärtig an Ort und Stelle mit dem Aufräumen der Trümmer beschäftigt. Der Leiter der Pariser Polizei und die leitenden Persönlichkeiten des Eisenbahndienstes haben sich an Ort und Stelle begeben. Alle Züge haben viele Stunden Verspätung, da die Zufahrt zum Bahnhof noch nicht freigemacht werden konnte.

Die Schuldfrage noch nicht geklärt.

Nach Ansicht der Sachverständigen steht noch nicht einwandfrei fest, ob der Zusammenstoß, der sich gestern nachmittag vor der Einfahrt in den Pariser Nordbahnhof ereignete, auf eine falsche Weichenstellung zurückzuführen ist. Festgestellt werden konnte bisher, daß einer der beiden Zugsführer das Haltesignal überfahren hat.

Kommunisten-Ueberfall in Moabit

Ein Kommunistenführer aus dem Gefängnis befreit

M. Berlin, 12. April. Gestern vormittag unternahm Gefinnungsgegnossen des verhafteten kommunistischen Schriftstellers Otto Braun-Kassel einen gelungenen Befreiungsversuch ihres Parteigängers.

Braun befand sich seit vorigem Jahr mit einem anderen Kommunisten, Semmelmann, zusammen in Untersuchungshaft wegen Landesverrat. Seit einiger Zeit war seiner Freundin, der 20jährigen Olga Benario Erlaubnis gegeben worden, ihn dann und wann im Gefängnis aufzusuchen. Landgerichtsdirektor Dr. Vogt hatte ihr auch gestern eine solche Erlaubnis erteilt. Die Besucherin wurde wie üblich in das Zimmer des Untersuchungsrichters geführt, an das sich dann das Sprechzimmer mit einer direkten Verbindungstür zum Untersuchungsgefängnis anschließt. Während sich die Benario unter Aufsicht des Obersekretärs Schmidt mit Braun unterhielt, drangen in das Vorzimmer, in dem sich nur ein Justizwachtmeister aufhielt, fünf bis sieben mit Pistolen bewaffnete junge Burschen ein, riefen „Hände hoch“, stürzten sich aber im selben Augenblick auf den Justizwachtmeister und schlugen ihn zu Boden. Auf den Lärm hin eilte Obersekretär Schmidt aus dem Nebenzimmer, wurde aber gegen die Wand gedrückt. Die Burschen hielten ihm eine Pistole gegen die Stirn, sodas er eine leuchtige Verwundung davontrug, dann verschwand die ganze Bande zusammen mit Braun. Trotzdem bereits Alarm im Hause geschlagen war und sämtliche Türen geschlossen waren, gelang es allen bis auf einen, das Freie zu gewinnen und in den bereitstehenden Autos zu entfliehen. Bei dem Verhafteten, der zuerst jegliche Angaben verweigerte, handelt es sich um den 24jährigen Schlichterjungen Karl Philipp.

Bei dem Befreiungsversuch handelt es sich um eine in der kriminalistischen Geschichte Berlins einzig dastehende Tat. Die natürliche Folge der Angelegenheit wird eine Reglementsänderung in Moabit sein.

Seitens der politischen Polizei werden im Augenblick alle Spuren mit Nachdruck verfolgt, die zur Verhaftung der Be-

freien Brauns und zur Wiederergreifung des Gefangenen führen können. Man vermutet, daß Braun und die Benario in einem Auto unmittelbar nach der gelungenen Flucht Berlin verlassen, dann aber in der weiteren Umgebung der Reichshauptstadt einen Zug benutzt haben, da die Landstraßen leichter bewacht werden können, als die Bahnhöfe. Möglicherweise haben die Entflohenen versucht, nach Bayern zu entkommen, wo Braun und seine Freundin, die die Tochter eines Münchener Justizrates ist, bei Parteifreunden in München oder Nürnberg Unterkunft finden könnten. Weiterhin ist es nicht ausgeschlossen, daß beide versuchen werden, nach Rußland zu entkommen. Braun hat in der kommunistischen Partei eine führende Rolle gespielt. Er stand mit der Zentrale in enger Fühlung und hatte eine Reihe von Sonderaufträgen übernommen, so z. B. den Altkraus bei Oberst v. Freyberg. Seine Tätigkeit war von Anfang an gesetzwidrig. Braun hat 1923 besonders im Sühler Bezirk große Mengen von Gewehren an sich gebracht, die dann später von der Polizei und der Reichswehr beschlagnahmt werden konnten. Bei dieser Tätigkeit fand er weitgehende Unterstützung bei seinem Münchener Parteigenossen Semmelmann. Von München aus hat Semmelmann Braun ständig über Vorgänge in den Rechtsverbänden unterrichtet. Braun hat auf Grund dieser Mitteilungen schriftlich Vorschläge ausgearbeitet, wie man die Rechtsverbände wirksam bekämpfen könnte. In seinem Büro, in dem er mit der Benario zusammenarbeitete, wurden feinerzeit Richtlinien für einen kommunistischen Aufstand gefunden. Um diese Maßnahmen nach außen hin zu bemänteln, hatte Braun die Richtlinien so aufgearbeitet, daß sie als Abwehrmaßnahmen gegen einen Rechtsputsch erschienen. Er allein hat jedoch diese Dinge nicht bearbeitet, sondern es tagte vielmehr in regelmäßigen Abständen der sogenannte Abwehrzirkel, der sich auch mit der Zerlegung der Reichswehr und der Schutzpolizei befaßte. Auf Grund des reichen Materials hat das Reichsgericht dann auch die Hochverratsanklage gegen Braun, Semmelmann und Olga Benario erhoben. Sehr belastendes Material fand der Untersuchungsrichter bei einer überraschenden Hausdurchsuchung in der Wohnung Semmelmanns in München.

Tages-Spiegel

Der Reichsvorstand der Zentrumsparlei hat gestern die Reichsliste aufgestellt. Heute soll der Parteiaussschuß sich mit dem Wahlausruß beschäftigen.

Reichskanzler Dr. Marx wird am Sonntag einen Erholungsurlaub antreten, den er in der Schweiz verbringen will.

Die deutsch-litauischen Handelsvertrags-Verhandlungen, deren Beginn ursprünglich auf den 16. April angesetzt war, sind bis auf weiteres verschoben worden.

Der Kommunistenführer Otto Braun wurde von einer bewaffneten Bande aus dem Kriminalgericht Moabit, wo er wegen Hochverrats in Untersuchungshaft saß, befreit.

Gestern nachmittag ereignete sich am Pariser Nordbahnhof ein schweres Eisenbahnunglück, das nach den bisherigen Feststellungen zwanzig Tote und vierzig Verletzte gefordert hat.

In Paris wurde gestern eine Finanz-Konferenz eröffnet, an welcher die Vertreter der Notenbanken von 24 Staaten, darunter auch Deutschland, teilnehmen.

Das Württ. Staatsministerium gibt bekannt, daß der Tag der Neuwahl des Landtags endgültig auf Sonntag, 20. Mai festgesetzt ist.

Der Landtagsabgeordnete Wilhelm Dingler ist vom Württ. Bauernbund als Reichstagskandidat aufgestellt worden.

Start der deutschen Ozeanflieger

M. Berlin, 12. April. Wie aus Newyork gemeldet wird, sind die deutschen Flieger heute früh 5.28 Uhr zum Ozeanflug gestartet. Eine Bestätigung dieser Meldung aus London liegt noch nicht vor.

Aus dem besetzten Gebiet

Die anstößerregenden Verladerrampen im Rheinland. M. Berlin, 12. April. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist der ablehnende Standpunkt der deutschen Regierung in der Frage der von der Rheinlandkommission erneut angeordneten Vernichtung der Verladerrampen in der Reichsbahndirektion Trier, die in der Zeit von 1914 bis 1918 zur Verladung von Truppen gedient haben, unverändert. Sowohl bei der Rheinlandkommission, als auch durch die deutsche Botschaft in Paris ist das Anfinnen der Kommission im Laufe der nunmehr 2 Jahre währenden Auseinandersetzungen wiederholt zurückgewiesen worden. Auch das letzte Schreiben der Rheinlandkommission dürfte an der deutschen Auffassung, die umso berechtigter ist, als die Angelegenheit 10 Jahre zurückliegt, nichts ändern.

Die Vorbereitung des Kriegsverzichtspakts

Uebergabe des französisch-amerikanischen Schriftwechsels in Berlin.

M. Berlin, 12. April. Der amerikanische Botschafter Schurmann wird im Auftrage seiner Regierung heute dem Reichsaußenminister den gesamten zwischen Staatssekretär Kellogg und Außenminister Briand über den Abschluß eines Kriegsverzichtspaktes geführten Schriftwechsel, der aus sieben Schriftstücken besteht, überreichen. In einer beigefügten Note wird die Reichsregierung aufgefordert werden, ihre Stellungnahme zu einem gemeinsamen Abkommen zwischen Amerika, Deutschland, England, Frankreich, Italien und Japan über die Ungefehllichkeitserklärung des Krieges zum Ausdruck bringen. Ähnliche Schritte werden auch die diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten in den übrigen Hauptstädten der genannten Länder unternommen. Die britische Regierung wird vor ihrer offiziellen Antwort die Regierungen der verschiedenen Dominien anhören.

Die englisch-ägyptische Spannung

London, 11. April. In maßgebenden Kreisen der ägyptischen Regierungspartei gibt die durch den letzten englisch-ägyptischen Notenaustausch im Lande hervorgerufene Erregung zu denken. Die der Wafd-Partei nahe stehenden Zeitungen betonen, daß die britische Regierung den Schutz der ausländischen Interessen nur zum Vorwand genommen habe. Die weitere Entwicklung bleibe noch unsicher. Die nationalpolitischen Tagespresse verweist auf die grundsätzlichen Meinungsunterschiede zwischen der britischen und der ägyptischen Regierung, die früher oder später zu einem weiteren Konflikt führen müßten. Als ägyptischer Gesandter für den gegenwärtig freien Gesandtenposten in London wird neuerdings wieder ein nationalpolitisches Mitglied der ägyptischen Regierung genannt.

Um den Niagara-Kanal

Vor dem Bau eines zweiten Verbindungsweges zwischen dem Großen und dem Stillen Ozean.

London, 11. April. Der amerikanische Kongreß wird in seiner gegenwärtigen Session aller Wahrscheinlichkeit nach die Mittel für eine Untersuchung der Möglichkeiten auf Verbreiterung des Panamakanals und zur Schaffung einer nicaraguanischen Kanalroute bereitstellen. Wie die „Times“ aus Washington melden, ist man auf Seiten der Regierung sicher, daß die Verhandlungen über gewisse Fragen, die sich mit der Eröffnung eines zweiten transozeanischen Wasserweges ergeben müssen, bereits aufgenommen wurden. Durch die Schaffung eines zweiten Kanals würden neben den Interessen Nicaraguas die mindestens eines zweiten Staates berührt werden.

Eine Verschwörung gegen den Mikado

London, 11. April. Die Entdeckung einer Verschwörung gegen den Mikado hat nach Meldungen aus Tokio im ganzen Lande große Beunruhigung hervorgerufen. Es wird bekannt, daß die Polizei kürzlich 1013 kommunistische Agitatoren verhaftete, die sämtlich beschuldigt sind, an dem Komplott gegen den Kaiser beteiligt zu sein. Auch Moskau soll die Hand hierbei im Spiele haben, da, wie nunmehr festgestellt wurde, die Radikalen bei den letzten Parlamentswahlen Wahlgelber von Rußland erhalten haben. Diese Einmischung in japanische Angelegenheiten habe einen Enttäuschungssturm gegen die Kommunisten ausgelöst. Die Behörden messen der Angelegenheit, wie schon die Zahl der Verhafteten zeigt, große Bedeutung bei.

Das japanische Außenministerium veröffentlicht im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Verschwörung gegen das Leben des Kaisers von Japan einen Bericht, in dem es heißt, daß die Polizei schon seit einiger Zeit auf die rege Tätigkeit der Kommunisten aufmerksam geworden sei. Die Kommunisten, die den Anschlag ausführen sollten, hätten bereits die Wege genau studiert, die der Kaiser bei seinem Morgenvritt benutze. Die Zahl der Verhafteten sei inzwischen auf 1600 gestiegen. 16 ausländische Kommunisten werden aus Japan ausgewiesen werden.

Der japanische Generalkonsul erklärte, daß die aufgedeckte kommunistische Verschwörung beweise, wie ernst Japans politische Lage sei. Die von den radikalen Gedanken eines andern Volkes beeinflusste Verschwörung sei ernst zu nehmen, als eine Kriegsdrohung von außen.

Kleine politische Nachrichten

Deutsch-siamischer Freundschafts-, Handels- und Schiffsvertragsvertrag. In Bangkok wurde am 7. April ein Freundschafts-, Handels- und Schiffsvertragsvertrag zwischen dem deutschen Reich und dem Königreich Siam von den Bevollmächtigten der beiden Regierungen unterzeichnet.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

62. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Voll Rührung betrachtete ihn der Baron. Wie oft hatte er an diesem Bett gestanden mit einem Herzen voll heißer Angst, als er sah, wie der junge Mann mit dem Tode rang, daß alle manchmal fast die Hoffnung aufgeben wollten — aber nun war das Schlimmste überstanden — nur, nach den schweren Wochen der Sorge lächelte die Hoffnung. — Und da war Katharine seinem Lager fern geblieben, als er das volle Bewußtsein wieder erlangt hatte; verflohen nur kam sie alle Tage auf ein paar Minuten, nach seinem Befinden zu fragen. Sie hatte den Baron und die Schwester gebeten, nichts zu dem Kranken zu sagen, daß sie ihm mit gepflegt, sie wollte nicht, daß er es erführe, trotzdem sie aus seinen Phantasien gehört, was sie ihm war, daß er sie trotz Gerda doch geliebt! —

Der Baron war ihr wie ein zweiter Vater, sie ihm wie eine Tochter, und längst hatte das vertrauliche „du“ das „Sie“ zwischen den beiden verdrängt. Herr von Freesen wußte, wie es in ihrem Herzen ansah; keine Regung war ihm fremd und ihre Liebe für Krafft kein Geheimnis. — Manchmal sprach er mit ihr von Gerda; es war ihm ein wehmütiger Trost, wenigstens jemand zu haben, vor dem er sein Herz ausschütten konnte, und sie vergalt es ihm mit töchterlicher Hingebung.

Herr von Freesen fürchtete sich vor dem Augenblick, in dem Krafft nach dem Vergangenen fragen würde, und um dieser Frage vorläufig zu entgehen, erzählte er ihm ganz beiläufig, daß seine Frau mit seiner Tochter auf einige Zeit verreist sei. Krafft hatte nichts darauf erwidert, wohl aber hatte der Baron gesehen, wie er befreit aufbeatmet. — Lange, lange Wochen hatte Krafft gelegen; Weis-

Bahnbauten in Persien durch deutsche Firmen. Zwischen der persischen Regierung und einigen deutschen Firmen wird seit längerer Zeit über den Ausbau des persischen Eisenbahnnetzes verhandelt. Man ist jetzt so weit gekommen, daß ein Vertrag abgeschlossen werden konnte, wonach deutsche Unternehmer das Recht erhalten, Vorarbeiten für einen Eisenbahnbau in Persien auszuführen. Erst nach Erledigung dieser Arbeiten soll der Bauvertrag abgeschlossen werden. Ein entsprechender Gesetzesentwurf, der die Regierung ermächtigt, derartige Verträge zu unterzeichnen, ist inzwischen angenommen worden.

Die franz.-amerikan. Annäherung. Der Temps stellt fest, daß der letzte Notenaustausch zwischen Kellogg und Briand den Weg zu einem mehrseitigen Friedenspakt freigegeben habe. Für die Vorbehalte, fährt das Blatt fort, sei nichts zu befürchten, da auch England, Italien, Deutschland und Japan gegenüber dem Völkerbund von anderen Verträgen Bindungen hätten.

Amerikanische Vertragspolitik. Wie die Chicago Tribune aus Washington meldet, hat Staatssekretär Kellogg Verhandlungen über einen Schiedsgerichtsvertrag mit England eingeleitet. Ueber gleiche Verträge verhandeln die Vereinigten Staaten mit Dänemark, Japan, Österreich, Ungarn, Belgien, der Tschechoslowakei, Polen, Litauen und Lettland. Außerdem sind Verhandlungen mit Portugal, Holland, der Schweiz, Italien, Norwegen und Spanien geplant.

Ein Aufstandsversuch in Venezuela niedergeschlagen. Wie Savas aus Caracas meldet, teilt ein Kommuniqué der Regierung von Venezuela mit, daß eine militärische Revolte am Ostermontag in der Hauptstadt ausbrach, aber rasch erstickt werden konnte. Die Aufhänger töteten zwei Offiziere und begaben sich dann nach dem Munitionsdepot der Kasernen Saint Charles, wo sie aber von einem Kugelregen empfangen wurden, in dessen Verlauf eine große Anzahl Aufhänger getötet und verwundet wurden. Der Rest der Rebellen konnte gefangen genommen werden.

Ein neuer Dauerschwimmer

46-Stunden-Schwimmen Kemmerichs.

Hamburg, 11. April. Der deutsche Schwimmer Otto Kemmerich, der, am Ostermontag um 20 Uhr im Zirkus Busch zu einem neuen Dauerschwimmen gestartet war, hat am Dienstag nachmittag punkt 18 Uhr das Schwimmbecken verlassen. Kemmerich ist ununterbrochen 46 Stunden geschwommen, was eine überragende Leistung bedeutet. Er hat seine alte Höchstleistung von 32 Stunden damit um 14 Stunden überboten. Kemmerich wurde beim Verlassen des Beckens ärztlich untersucht und seine Verfassung als gut befunden. Kemmerich beabsichtigt Ende dieses Jahres nach den Vereinigten Staaten zu reisen und dort ein 72stündiges Dauerschwimmen zu veranstalten.

Aus aller Welt

Ein 2000jähriges Gräberfeld bei Berlin ausgegraben.

In der Nähe der bei Göz gelegenen Siedelung Schöneberg ist ein großes vorgeschichtliches Urnenfeld mit über 100 Gräbern freigelegt worden. Das Feld wird 600—800 v. Chr. in der Übergangszeit von der Bronze- zur Eisenzeit angelegt worden sein. Besondere Bedeutung wird dieser vorgeschichtlichen Entdeckung wegen der Unverfälschtheit der Gräber und Urnen beigemessen.

Aus Notwehr getötet.

Das Grenzkommissariat Stentsch teilt mit: Am Ostermontag griff bei der Passkontrolle auf dem Grenzbahnhof Stentsch der Linie Berlin-Posen ein aus Belgien nach Polen reisender polnischer Arbeiter ohne jeden Grund die

Reisenden und Grenzbeamten mit einem Dolchmesser an. Hierbei wurde ein Reisender und ein Kriminalassistent durch Stiche verletzt. Der Beamte mußte in der Notwehr und zum Schutze des reisenden Publikums von der Waffe Gebrauch machen. Dabei wurde der Angreifer getötet. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Erf Todesopfer des Osterverkehrs in Frankreich.

Der Automobilverkehr während der drei Osterfeiertage auf den verstaubten und zum Teil unübersehbaren Straßen Frankreichs hat elf Menschenleben gefordert. 60 Menschen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

14 Personen im Comer See ertrunken.

Wie aus Como gemeldet wird, kenterte ein mit 20 Personen besetztes Motorboot infolge Steuerfehlers auf dem Comer See. Vierzehn Personen ertranken. Während der Fahrt des Motorbootes löste sich das Steuer, zwei erschrockene Frauen stürzten sich in den See. Bei dem Versuch einiger Passagiere, sie zu retten und durch die Panik der anderen Insassen schlug das Boot um und sank. Ein anderes Boot eilte sofort von Como herbei und nahm die Schiffbrüchigen auf. Die beiden Frauen und zwölf junge Leute werden vermißt.

Ueberschwemmung in Südrußland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, stehen die Eisenbahnlinien in Südrußland auf weite Strecken unter Wasser. Stellenweise steht das Wasser bereits acht Meter hoch. Auch die Telephonverbindungen sind zum Teil unterbrochen. Die Ueberschwemmungskatastrophe hat auch bereits Opfer an Menschenleben gefordert. So sind im Nordkaukasus bei Rettungsarbeiten sechs Personen ertrunken.

500 chinesische Bergarbeiter umgekommen.

Nach Meldungen aus Mukden sind in der Zuihan-Kohlengrube 500 chinesische Bergarbeiter infolge eines Dammbruches ertrunken.

Aus den Parteien

Vom Württ. Bauernbund.

Der Landesauschuß des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes ist auf 23. April nach Stuttgart einberufen, um die Landesliste für die Landtagswahlen aufzustellen. Für die Reichstagswahl wurden folgende Kandidaten nominiert: 1. Dekonomie-Rat W. Vogt, Gochien (Jagdkreis). 2. Landwirt Wilhelm Döngler, Calw (Schwarzw.). 3. Weingärtner Heinrich Haag, Heilbronn (Neckar). 4. Freiherr von Stauffenberg, Nüstzen (Donau). Der Reichstagsabgeordnete Körner alt wird zum Reichstag nicht mehr kandidieren, wohl aber sich noch für den Landtag zur Verfügung stellen. Der Bund hofft, seine vier Kandidaten in den Reichstag zu bringen.

Aus Württemberg

Bevölkerungsbewegung in Württemberg.

Laut Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts betrug die Zahl der Eheschließungen im Jahre 1927 19 972 gegen 18 350 im Jahre 1926 (mehr 1622). Zugenommen hat auch die Zahl der Gestorbenen von 30 038 auf 31 245 (mehr 1207). Eine Ausnahme machen jedoch die Säuglinge; hier ist die Gestorbenenanzahl von 4119 im Jahre 1926 auf 3593 im Jahre 1927, also um 526 gefallen. Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung hat sich der Prozentsatz von 8,4 auf 7,7 ermäßigt. Abgenommen hat die Zahl der Lebendgeborenen von 49 079 auf 46 562, also um 2517 und zwar bei den Knaben von 25 197 auf 23 774 (weniger 1423), bei den Mädchen von 23 882 auf 22 788 (weniger 1094). Abgenommen hat ferner die Zahl des Geborenenüberschusses von 19 041 auf 15 317, also um 3724.

werden Sie alles erfahren, noch ehe wir abtreten, das verspreche ich Ihnen! So, nun punktum, kein Wort mehr!"

„Doch, Herr Baron, eine Frage noch — warum kommt Fräulein von Buchwald gar nicht mehr?“ Er konnte nicht verhindern, daß eine Blutwelle sein Antlitz färbte.

„Haben Sie Sehnsucht? Ei, ei!“ Scherzend drohte der Baron mit dem Finger — „o, wer wird gleich so rot werden? Na, wollen mal sehen, ob sie morgen kommt, wenn Sie heute hübsch artig sind!“

Am nächsten Nachmittag, als Krafft in seinem bequemen Lehnstuhl saß, klopfte es leise an die Tür. Auf sein Herein wurde geöffnet, und auf der Schwelle stand Katharine, das liebe Gesicht wie von Blut überglor.

„Fräulein Katharine,“ flüsterte er. Zögernd trat sie näher; als sie ihm die Hand reichte, führte er die schlante, feste Mädchenhand inbrünstig an seine Lippen, und diese eine Gebärde drückte so viel Abbitte, Dank und Glück aus, daß sie sie ihm hoch errötend entzog.

„Heute darf ich endlich mal sehen, wie es Ihnen geht,“ sagte sie mit einem schwachen Versuch zum Scherzen, „schöne Angst haben Sie uns eingeflösst; ganz böse mühten wir sein!“

„Mir geht es gut — wenn ich Sie sehen darf, Fräulein Katharine!“ Und innig ruhten seine Augen auf ihr, die so hold und schlacht in ihrem schwarzen Kleide vor ihm stand. „Ach, womit habe ich verdient, daß Sie sich so für mich aufgeopfert haben?“

„Ich, aufgeopfert, wieso?“

„Ja, denken Sie denn, ich weiß nicht, wie Sie manchen Tag an meinem Bett gestanden und sich um mich bemüht haben? Wenn Sie es auch dem Baron und der Schwester verboten haben, mir davon zu sprechen — ich habe Ihre Gegenwart gespürt.“

Sie antwortete nichts darauf, und er schaute sie noch immer unverwandelt an, daß sie ganz verlegen wurde. Um den Bann von sich zu schütteln, zog sie einen Stuhl herbei, setzte sich neben ihn und plauderte.

(Fortsetzung folgt.)

nachten war vorüber, und man war im Januar. Endlich durfte er aufstehen. Aber wie schwach und hilflos war der sonst so kraftstrotzende Mann! Tränen traten dem Baron in die Augen, als er sah, wie mühsam und beschwerlich ihm die ersten Schritte wurden, wie bleich und schmal und eingefallen das Gesicht geworden war, aus dem die Augen fast unnatürlich groß herausleuchteten.

Aber es wurde immer besser; der Arzt war sehr zufrieden und meinte, nach einige Wochen weiter, und der Kranke wäre transportfähig nach dem Süden. Er schlug einen Aufenthalt an der Riviera vor, um den unberechenbaren Launen eines deutschen Frühling zu entgehen.

Krafft wollte etwas darüber sagen; doch schnitt ihm der Baron das Wort ab und sagte, indem es freudig in seinen Augen aufleuchtete:

„Machen wir — und wissen Sie, wer Sie begleiten wird? Keine Wiederrede, mein Junge! Ich, ich selbst fahre mit; da wollen wir mal Monte Carlo ordentlich unsicher machen! Wir beide können hier gut abkommen; beim alten Bock ist alles aufs beste aufgehoben!“

„Aber Herr Baron, das geht doch nicht.“ —

„Warum denn nicht? Das geht alles.“

„Meine Eltern, Herr Baron —“ da plötzlich stockte er, während ein Schatten über sein Gesicht flog — „meine Eltern — habe ich denn ein Recht, die noch so zu nennen, die ich bisher dafür gehalten habe? Wann endlich werden Sie mir Aufklärung geben, Herr Baron? Je mehr ich nachdenke, desto deutlicher steht mir jener Nachmittag, an dem ich krank wurde, vor Augen. — Nein, es waren keine Fieberträume — ich weiß es genau.“

„Krafft, nicht wahr, Sie wissen, daß ich Sie lieb habe?“ Statt aller Antwort faßte der Angeredete nach der Hand des Barons und nickte begläckt.

„Na, also — und ich denke, daß auch Sie mir ein bißchen gut sind — und deshalb bitte ich Sie herzlich, schweigen Sie jetzt von all den Sachen; wenn Sie gesund sind,

Ver-
zwei-
Die
f r a
die
nich-
schen
auf-
hun-
Sau-
und
we-
Ent-
auf
rum-
1. T
liche-
den.
wer-
tent
Sch-
die
eine
füllt
Aus-
kan-
nen
sach-
mö-
für
Beh-
in c
in A
vere-
tung
des
Noi-
Die
füßt
hing
wicz
lan
lan
Ruf
seine
wir
f ü
eine
Gen
run-
han-
wer-
gem
mei-
den
sach-
Sch-
deut
eint
eins
rin-
rat
in f
Vol-
den
entw
das
U
Ant-
schü-
hiefi
den
R o
wär
Nat-
für
Dr.
deut
liber

Vertreterversammlung des Württ. Lehrervereins.

Am Ostermontag hielt der Württ. Lehrerverein seine Vertreter- und Hauptversammlung, die regelmäßig alle zwei Jahre stattfindet, zum ersten Mal in Tübingen ab. Die Vertreterversammlung nahm zur Besoldungsfrage eine Entschließung an, worin bedauert wird, daß die maßvollen berechtigten Forderungen der Lehrervereine nicht berücksichtigt und durch die Einschaltung einer Zwischengruppe 7b die Einstufungsverhältnisse der Lehrer außerordentlich verschlechtert wurden. Es wird die Streichung der Gruppe 7b verlangt und erwartet, daß in den Haushaltsplan eine ausreichende Zahl von Stellen in 7b und 6 eingetilt wird, damit die Schädigung wenigstens teilweise ausgeglichen wird.

Zur Frage des 8. Schuljahrs wurde folgende Entschließung angenommen: Der Württ. Lehrerverein stellt auf Grund der umfassenden und übereinstimmenden Erfahrungen seiner Mitglieder auf dem letzten Lande fest: 1. Der Widerstand gegen das 8. Schuljahr ist in der bauerlichen Bevölkerung vielfach erst künstlich großgezogen worden. Durch zielbewusste Aufklärungsarbeit aller verantwortlichen Stellen wäre der vorhandene Widerstand größtenteils zu beheben gewesen. 2. Das Vorgehen der obersten Schulverwaltung in der Frage des 8. Schuljahres hat durch die Mißachtung geltender gesetzlicher Bestimmungen zu einer Verminderung des Rechtsbewusstseins und zu einer völlig falschen Wertung der Volksschularbeit geführt, deren Auswirkungen man nur mit ernster Sorge entgegensehen kann. 3. Die im Württ. Lehrerverein zusammengeschlossenen Lehrer bedauern deshalb aufs Tiefste, daß solche, durch sachliche Notwendigkeiten nicht begründete Tatbestände möglich werden konnten und lehnen jede Verantwortung für die sich daraus ergebenden Folgen ab. Der Württ. Lehrerverein weiß, daß sich die Landwirtschaft gegenwärtig in einer wirtschaftlichen Notlage befindet, die ihre Ursache in Preis- und Absatzschwierigkeiten hat. Der Württ. Lehrerverein weiß auch, daß ein gesundes Bauerntum zur Erhaltung von Volk und Staat unentbehrlich ist. Er begrüßt deshalb alle Bemühungen, die zu einer Beseitigung der Notlage und zu einer wirklichen Gesundung führen können. Die im Württ. Lehrerverein zusammengeschlossenen Lehrer fühlen sich aber auch in ihrem Gewissen verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß sie in der Hemmung der Volksschulentwicklung kein geeignetes Mittel zur Behebung der Not der Landwirtschaft erblicken können. Sie fordern Regierung, Landtag und Gemeindeverwaltungen auf, sich nicht in einer Kultur- und Schulpolitik festzulegen, die für die Betroffenen zu verhängnisvollen Auswirkungen geistiger und wirtschaftlicher Art führen muß.

Eine weitere Entschließung nimmt zu den Wahlkämpfen Stellung und fordert die Eltern auf, sich für eine einheitliche Schule einzusetzen, in der alle Kinder der Gemeinde gleichberechtigt sind. Jede kostspielige Zerplitterung des Schulfesens nach Gesichtspunkten der Weltanschauung und des Glaubensbekenntnisses soll abgewehrt werden. Wahre religiöse Gesinnung soll auch die Schulpflegen, aber die Erziehung zum Glied einer Religionsgemeinschaft muß ureigenste Angelegenheit der Religionsgemeinschaft sein. Nur tüchtige Lehrerpersönlichkeiten sichern den Schulerfolg. Die Eltern sollen daher für eine zeit- und sachgemäße Lehrerbildung, für eine die Arbeit fördernde Schulselbstverwaltung und -Aufsicht und für eine der Bedeutung der Arbeit entsprechende Rechtsstellung des Lehrers eintreten.

In der Hauptversammlung des Württ. Lehrervereins, an welcher u. a. Oberreg. Rat Schanz vom Kultministerium, sowie Präsident Dr. Reinhold vom Evang. Oberkirchenrat teilnahmen, forderte der Vorsitzende, Rektor Reichert, in seiner Begrüßungsansprache die Hochschulbildung für die Volksschullehrer. Er dankte der Deutschen Volkspartei und den Oppositionsparteien dafür, daß der Reichstags-Gesetzesentwurf gefallen sei. Es hielten dann Begrüßungsansprachen Döberlingermeister Hesse für die Stadt, Prof. Dr. Uhlir für die Universität, Präsident Ketzel für die Unterrichtsverwaltung. Er betonte, der Ausbau der Volksschule sei ein dringendes Bedürfnis und eine Voraussetzung hierfür sei die Neugestaltung der Lehrerbildung. Dann sprachen noch Prof. Dr. Groß-Tübingen, ferner Schulrat Kohler, Ministerialrat Menzel-Berlin für die auswärtigen Lehrervereinigungen, Oberlehrer Majer für den Kath. Lehrerverein von Württemberg, Prof. Dr. Koffink für den Württ. Seminarlehrerverein. Hierauf hielt Prof. Dr. Uhlir-Tübingen einen Vortrag über Auslandsdeutschtum und Schule und Hauptlehrer Seiger-Königen über das Problem des Ausbaus der Volksschule.

Aus Stadt und Land

Calw, den 12. April 1928

Persönliches.

Die Meisterprüfung im Schneidergewerbe hat Friedrich Reeb von Bad Liebenzell bei der Handwerkskammer Tübingen mit gutem Erfolg abgelegt.

Fluggelandung.

Gestern nachmittag führte ein von Böblingen kommendes Kleinflugzeug eine Ziellandung auf den Schützenwiesen oberhalb der Stadt aus. Landung, wie der nach einiger Zeit wieder vorgenommene Aufstieg gingen glatt vonstatten. Die Landestelle wurde von zahlreichen jugendlichen Schaulustigen besucht.

Abnahme der Bautätigkeit?

Auf Grund der Berichte von etwa 50 Großstädten und etwa der gleichen Anzahl von Mittelstädten an das Statistische Reichsamte zeigt sich, daß der nach dem Kriege zunächst besonders gepflegte Bau von Kleinhäusern im Verhältnis

zur Gesamtbautätigkeit ständig zurückgegangen ist. Betrug für 1926 die Zahl der Wohnungen in den neu erbauten Wohngebäuden in den Großstädten noch 3,6, so beliefen sie sich für 1927 auf 4 Wohnungen. In den Mittelstädten stieg sie von 3 auf 3,4. Die Wohnungen mit 1-3 Wohnräumen haben vor allem zugenommen. Der Reinzugang an Wohnungen belief sich in den Großstädten 1926 auf 62829, 1927 auf 85963, in den Mittelstädten 1926 auf 12526, 1927 auf 19177. Der Reinzugang an Wohnräumen betrug für die beiden Jahre in den Großstädten 265947 bzw. 347223 und in den Mittelstädten 50458 bzw. 74925. Unter den Bauherren stehen an erster Stelle die gemeinnützigen Baugesellschaften und die Behörden. Von diesen wurden 1926 55,6 Prozent der Wohngebäude errichtet, 1927 56,6 Prozent. Für den Monat Januar 1928 wurden nach den gleichen Berichten 2095 Wohngebäude von der Baupolizei abgenommen, gegenüber dem Vormonat mit 3676 Bauvollendungen ein wesentlicher Rückschritt, der allerdings saisonmäßig bedingt ist. Für den Monat Januar wurden 1402 Wohngebäude zum Bau genehmigt. Das sind 25 Prozent weniger als im Dezember 1927 und 35 Pr. weniger als im Januar 1927. In diesen Ziffern zeigt sich der starke Einfluß der Schwierigkeiten, die für die Finanzierung der Bauten vorliegen.

Wetter für Freitag und Samstag.

Die Depression im Nordwesten besteht fort. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

*

CEB Pforzheim, 12. April. Als gestern morgen in Neffern die Arbeiter zur Bahn gingen, wurde in der Nähe des Bahnhofes am Bahndamm der 75 J. a. Knecht Martin Rinkale mit einer Wunde an der rechten Stirnseite tot aufgefunden. Es handelt sich zweifellos um einen Unfall. Der Verstorbene war schon längere Zeit sehr gebrechlich und hatte kein Unterkommen, hielt sich vielmehr in den Wirtschaften auf. Der Verunglückte ist anscheinend an der Fundstelle gestürzt und infolge Schwäche und Erschöpfung gestorben.

CEB Rotfelden N. Nagold, 12. April. Gestern mittag kurz nach 12 Uhr brach aus noch nicht aufgeklärter Ursache im Haus des Joh. Georg Reichert Feuer aus, das jedoch infolge des raschen Eingreifens der Feuerwehr und der ganzen Einwohnerschaft auf seinen Herd beschränkt bleiben konnte. Das Vieh konnte noch mit knapper Not gerettet werden.

CEB Neuningen, 11. April. Hier hat sich ein Unglück durch leichtsinniges Hantieren mit einem kleinen Gewehr ereignet, das geladen war. Ein Mann hantierte in einem Laden mit der kleinen Waffe, als sich plötzlich der Schuß entlud und die Kugel einer daneben stehenden Frau in den Hals drang und von dort durch die Wange ihren Weg bis zur Nase nahm, wo sie der Arzt entfernen mußte.

CEB Stuttgart, 12. April. In einem Hause der Wolsramstraße verübte ein 48 J. a. Mann Selbstmord durch Erhängen. — Durch Einatmen von Gas verübte in einem Hause der Bismarckstraße in Cannstatt ein 41 J. a. Mann Selbstmord. — Gestern vormittag stürzte sich ein 54 J. a. Mann aus einem Fenster des 8. Stockwerks des Bahnhofs in selbstmörderischer Absicht in die Ludwigsburgerstr. und war sofort tot. — In einem Hause der Mühlstraße in Feuerbach versuchte ein 42 J. a. Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord zu begehen. Durch Anwendung des Sauerstoffapparates wurde der Lebensmüde ins Bewusstsein zurückgerufen u. darauf nach dem Krankenhaus Feuerbach verbracht. — Bei dem Mann, der vom Bahnhofsturm sprang, handelt es sich um einen Auslandsdeutschen, der die Tat wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse begangen hat. Der Lebensüberdrüßige hat fast sein ganzes Vermögen durch den Krieg verloren.

CEB Stuttgart, 11. April. Zu Ehren ihres scheidenden Präsidenten Bienenberger hatte sich die Beamtenchaft der Landesversicherungsanstalt Württemberg im Festaal des Hindenburgbaues versammelt. Ministerialrat Schmucker vom Wirtschaftsministerium und die beeamteten Vorstandsmitglieder der Landesversicherungsanstalt nahmen an der Feier ebenfalls teil. Eine künstlerisch ausgeführte Dankadresse, vom Vorsitzenden des Beamtenvereins, Oberrechnungsrat Becker, überreicht, würdigte die Verdienste des scheidenden Präsidenten um die Beamtenchaft und zeugte von der aufrichtigen Hochachtung, die er bei allen seinen Beamten genießt.

CEB Freudenstadt, 11. April. Am Gründonnerstag erfolgte auf der Kreuzung der Murgtal- und Karlsstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einer Radfahrerin. Letztere stürzte vom Rad und wurde am linken Arm erheblich verletzt. Die Radfahrerin hatte die rechte Seite der Fahrbahn nicht eingehalten.

CEB Freudenstadt, 11. April. Buchbinder Fr. Schabile in Dornstetten, 52 J. a., stürzte am Samstag abend auf der Treppe so unglücklich, daß er einen Rückenwirbel brach und der Tod bald darauf eintrat.

CEB Pfullendorf, 11. April. Im benachbarten Großstadelfen wurden in der vorletzten Nacht zwei landwirtschaftliche Anwesen in Raub der Flammen. Als der Besitzer des einen Anwesens, Anton Frey, nachts von auswärts heimkam, fand er sein Wohn- und Dekonomiegebäude in Schutt und Asche liegen. Seine Frau, zur Zeit kränklich, die mit ihren Kindern kaum das nackte Leben retten konnte, hatte noch das Vieh im Stall losmachen können. Doch sind sämtliche Schweine und Hühner, sowie eine Ziege und alle tote Fahrnis mitverbrannt. Im zweiten Anwesen, das der Witwe Faden gehört, brannten ebenfalls Wohn- und Stallgebäude völlig aus; jedoch konnte der größte Teil der Fahrnis gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt. Der Schaden wird auf je 30000 M. geschätzt.

CEB Schramberg, 11. April. Am Ostermontag gegen 5

Uhr morgens war im Walde des Gutbesizers Gebert zum Bühlhof ein Brand ausgebrochen und zwar hoch oben am Kopf gegen die badische Grenze zu. Mächtige Rauchwolken entflogen dem Wald, das Züngeln der Flammen an den Tannen hinauf war von der Stadt aus gut sichtbar. Die ganze Sache sah sehr gefährlich aus. Dank des raschen Eingreifens der auf dem Bühlhof anwesenden Leute und der baldigen Ankunft von Feuerwehr- und Schutzleuten, die mit Autos in die Nähe der Brandstelle geführt wurden, war es möglich, den Brand zu lokalisieren. Ungefähr 1 Morgen Anpflanzung und Wald ist dem Feuer zum Opfer gefallen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefstare.

100 holl. Gulden.	168,68
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	80,64

Börsenbericht.

CEB Stuttgart, 11. April. Die Börse lag heute bei geringem Geschäft schwächer und die Kurse gaben nach.

R.E. Berliner Produktenbörse vom 11. April.

Weizen märk. 254-267; Roggen märk. 265-267; Gerste 240-282; Hafer märk. 250-256; Mais prompt Berlin 288 bis 240; Weizenmehl 31,75-35,50; Roggenmehl 35,25-37,50; Weizen- und Roggenkleie 17,25-17,85; Viktoriaerbsen 46 bis 57; kleine Speiseerbsen 35-37; Futtererbsen 25-27; Pelusiden 24-25,50; Ackerbohnen 23-24; Wicken 24-26; Lupinen blaue 14-14,75; gelbe 15-15,80; Sadaella 25-28; Napskuchen 19,60-19,70; Leinkuchen 24-24,20; Trodenknoblauch 14,60-14,90; Sopaichrot 22,20-22,50; Kartoffelflocken 26 bis 26,60; altg. Tendenz: stetig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 11. April.

Dem wegen der Feiertage am Mittwoch abgehaltenen Schlachtviehmarkt wurden zugeführt: 18 Ochsen (unverkauft 4), 28 (3) Bullen, 237 (50) Jungbullen, 237 (50) Jungrinder, 144 (24) Kühe, 877 Kälber, 1833 (140) Schweine, 3 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen a 54-59 (letzter Markt -), b 47-51 (-), c 42-46 (-), Bullen a 50-51 (unv.), b 45-48 (unv.), c 42-44 (41 bis 44), Jungrinder a 59-61 (unv.), b 51-57 (unv.), c 43-49 (unv.), Kühe a 40-46 (39-45), b 29-37 (unv.), c 20-23 (19-28), b 14-18 (unv.), Kälber b 81-83 (81-84), c 71-78 (71-79), b 60-63 (58-67), Schweine a fette Schweine über 300 Pfund 60-61 (60), b vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 60-61 (59-60), c von 200-240 Pfund 59-60 (58-60), d von 160-200 Pfund 56-58 (unv.), e fleischige Schweine von 120-160 Pfund 53-55 (unv.), Sauen 42-58 (43-51) Mark. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt wurden insgesamt 168 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 28 Stück Ochsen, 51 Kühe, 26 Kalbinnen, 19 Stiere, 34 Jungrinder. Bezahlt wurden für Ochsen 1052-1580 M., Stiere 810-1020 M., je pro Paar, Kühe 373-585 M., Kalbinnen 330-650 M., Jungvieh 180-310 M., je pro Stück. Auf dem Schweinemarkt waren 22 Läufer und 386 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Läufer 60 bis 85 M., für Milchschweine 30-55 M. je pro Paar.

Viehpreise:

Bietigheim: Rinder 250-346, fette Rinder 590, Stiere 440, Ochsen 800-850 M. — Herberlingen: Farren 400-1000, Ochsen 350-600, Kühe 400-650, Kalbinnen 400-700, Jungvieh 250 bis 400 M. — Plieningen a. F.: Kühe und Kalbinnen 340-710, Rinder 290-530, Jungrinder 170-280 M.

Balingen: einjährige Farren 1000-1200, Schlachtfarren 460, schwere Ochsen und Stiere 750, Anseflinge 420-500, trüchtige Kühe 400-600, Wurfkühe 240-500, Kalbinnen 450 bis 620, Jungvieh 1/2-1/3jährig 160-210, 1/4-1/2jährig 250 bis 360, 1 1/2jährig -420, Ziegen 25 M. — Weilstein N. Marbach: Kalbinnen 475-825, Kühe 300-500, Jungvieh 240 bis 390 M. — Böblingen: Kühe 380-490, Kalbinnen 402-450, Jungvieh 205-390 M. — Raichingen: Farren 250-400, Ochsen und Stiere 400-650, Kühe 280-550, Kalbinnen 500 bis 650, Jungvieh 180-350 M. — Laupheim: Kälber und Boshen 175-365, Kalbinnen 450-600, Kühe 185-850, Ochsen und Stiere 600, Farren 325-380 M.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 16-25 M. — Blaustellen: Milchschweine 19-26 M. — Creglingen: Milchschweine 20-27 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 16-22, Läufer 30-40 M. — Göglingen: Milchschweine 17-22, Läufer 30-37 M. — Hemmelfingen: Läufer 33, Ferkel 17-26 M. — Herberlingen: Ferkel 20-25 M. — Mergentheim: Läufer 40-50 M., Milchschweine 22-30 M. — Oehringen: Milchschweine 27-32 M. — Plieningen a. F.: Läufer 32-48 M., Milchschweine 15-24 M. — Rottweil: Milchschweine 15-20 M. — Weilderstadt: Milchschweine 16-25 M. das Stück.

Elmangen: Milchschweine 15-22 M. — Saulgau: Ferkel 22-28 M. das Stück.

Fruchtpreise.

Balingen: Haber 13, Gerste 14 M. — Binnenden: Weizen 13-17, Haber 10-12, Dinkel 11,25-11,50, Roggen 12, Gerste 12 M. der Zentner.

Crozheim: Gerste 14,60-14,80, Haber 11,60-12,10, Weizen 13,30, Kernen 9,80 M. — Ravensburg: Weizen 10,25, Weizen 13,65-14, Roggen 13,25, Wintergerste 12,50, Haber 12,50, Saathaber 12,50-13,10, Saatgerste 14,80-16 M. — Saulgau: Gerste 14,60-14,80, Roggen 13, Weizen 13,50, Erbsen 15, Eiper 30 M. — Ulm: Weizen 12,80-14, Roggen 13,50 bis 14, Gerste 13,10-14,60, Haber 11,90-13, Kartoffeln 3 bis 4,50 M. der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wapfaktoren in Betracht kommen.

Deutsche Volkspartei

Der Vorsitzende der Landesgruppe Württemberg
der Deutschen Volkspartei

Herr Schultheiß **Kath, M. d. L.**

spricht in

Öffentlicher Versammlung

am **Sonntag**, den 15. April abends 8 Uhr
in **Calw**, im **Weißchen Saal**, Badstraße
Wir laden hierzu Frauen und Männer jedes Standes
herzlich ein; Aufklärung tut not; freie Aussprache.

Württ. Forstamt Liebenzell.

Wiederholte Vergebung der Chaußierung des rund 1430 m langen „Neuen Otten- bronner Wegs“.

(Holzabfuhrweg in Staatswaldstr. VI. Haugstetter-
berg) mit einer Ueberschlagssumme von rund 11000 Mk.
Die Chaußierung wird als Notstandsarbeit durchge-
führt. Der Vergebung liegen zu Grunde: Der Kosten-
überschlag, die allgemeinen und besonderen Tiefbauarbeits-
bedingungen der Staatsforstverwaltung, die zur Zeit für
Notstandsarbeiten gültigen Bestimmungen.

Die Vergebungsakten können auf dem Forstamt
Liebenzell eingesehen werden.
Schriftliche, unterzeichnete, bedingungslose Angebote
in Prozenten der Ueberschlagssumme sind verschlossen mit
der Aufschrift

„Neuer Ottenbronnerweg“ bis spätestens
Mittwoch, den 18. April 1928, nachmittags 4 Uhr
portofrei beim Forstamt Liebenzell einzureichen, zu welcher
Zeit die öffentliche Eröffnung der Gebote stattfindet.
Zuschlagsfrist 8 Tage.

Privat-Nähschule!

Zu dem am Montag den 16. April 1928 neu
beginnenden

Tages-Kurs

im Weisnähen (Hand- u. Maschinennähen),
Stücken und Kleidernähen

werden jederzeit Anmeldungen entgegengenommen. Gründ-
liche Ausbildung wird zugesichert.

Marie Schmid,
Calw, Altbürgerstraße

Täglich frische Zafelbutter!

Fr. Lamparter

Frisch eingetroffen:

Blut- Orangen

beste Sorte
1 Pfund 40 Pfg.
4 Pfund 1.50 Mk.
und
1 Pfund 35 Pfg.
3 Pfund 1.00 Mk.
bei

Wurster am Markt.

Wegen Aufgabe der
Bienenhaltung sehe ich 6
Stück wenig gebrauchte

Bienentästen

badißches Maß dem Ver-
kauf aus
Michael Kentschler
Büzbach.

8 Zentner

Haber

verkauft oder tauscht gegen
Roggen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Am 1. April ging auf
dem Weg von **Schmieß**
nach **Oberkollwangen**

Zylinderuhr verloren.

Der ehrliche Finder wird
gebeten, dieselbe gegen Be-
lohnung bei der Ortspolizei
Oberkollwangen abzugeben.

Für Küchenarbeiten fleißiges, kräftiges Mädchen

bei hohem Lohn
gesucht.
Neue Handelsschule.

Mädchengesuch!

Suche ein fleißig, ehrlich,
Mädchen

bei guter Behandlung, im
Alter von 17-20 Jahren.

Rehgerei **Friz Heydt,**
zum „Hirsch“,
Althengstett.

4 gebrauchte

Sofa

hat sofort abzugeben (Ge-
legenheitskauf).

Fr. Hennefarth,
Tapeziermeister.
Ständiges Lager in neuen

Sofas

zu günstigen Zahlungsbe-
dingungen, Tapetenlager.

Kirchen-Gesang-Verein Calw
Montag, den 16. April, abends 7/8 Uhr
B a c h a b e n d
in der Stadtkirche
von Waltherr Reinhardt, Winterthur
Abrecht Werner, Höpfigheim
und anderen Musikfreunden
Eintritt frei. Zur Deckung der Kosten wird um freiwillige
Gaben gebeten.

Schützengesellschaft Calw
Am kommenden Sonntag, den 15. April,
wird der diesjährige

Schießbetrieb im Schützenhaus auf der Steinrinne

aufgenommen.
Das Betreten der Schießbahnen bezw. Wiesen ist,
weil lebensgefährlich, verboten.
Während der Schießübungen sind rote Wimpel am
Anfang und Ende der Schießbahnen hochgezogen.
Schützengesellschaft Calw.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen
Kenntnisnahme, daß ich
von nächsten Samstag ab wieder
**Rind-, Kalb-, Schweine-
und Hammel-Fleisch** führe.
Ebenso **prima Salami** pro Pfund
1.50 Mk.
Achtungsvollst
A. Ziegler, zur „Ranne“.

Bruchleidende

Spranzband

(Deutsches Reichspatent)
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen,
trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen.
Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heil-
erfolge. Herzlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle
Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit
Muskeln **kostenlos** zu sprechen in
Calw am Freitag, den 13. April im Hotel Adler
von 7/8, 10-2 Uhr. in
Liebenzell am Freitag, den 13. April im Ohfen
von 3-6 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Wittbg.)

Auf meine feitherigen
Preise gewähre ich
weitere
10% Rabatt
J. G. Fischer
Schuhwaren
Badstraße 368.

Ein ehrliches u. fleißiges Mädchen

aus guter Familie, das auch
etwas nähen kann, für hl.
Haushalt auf 15. April oder
1. Mai gesucht u. Pforz-
heim. Angebote unt. **P. D.**
85 an die Geschäftsstelle ds.
Blattes erbeten.

Gegen Sommer- sprossen:

Wippenblüten-Crème
Rispa-Crème
Relorita-Seife
anerkannt beste Mittel
bei
Friseur Wenz Marktpl.

Starke Sehwaren

aller Art
empfiehlt
Fr. Steck, Särzerei.
Wasserglas
geruchlos, wasser-
helle Ware
zu haben bei
H. Hanber.
Einen noch gut erhaltenen
**Altvater-
Sessel**
sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Inferieren bringt Erfolg!

**Schützengesellschaft
Calw.**

Eröffnungsschießen
Sonntag 15. April
2 Uhr nachmittags
stellw. **Schützenmeister**
Hippelstein.

LUGER

Frischen
Cabliau
Pfd. **22** Pfg.
Frische
Schellfische
Pfd. **35** Pfg.
frisch gewässerte
Stockfische
Pfd. **32** Pfg.
Rollmops u.
**Bismark-
heringe**
Dose **88** Pfg.
5% Rabatt

Worin liegt der Erfolg der Miele-Fahrräder?

Der Erfolg liegt in der strengen Durch-
führung des Qualitätsprinzips, das allen
Miele-Erzeugnissen eine führende Stellung
verschafft hat.
Miele-Fahrräder werden nicht am Band,
sondern in Präzisions-Serienfabrikation
unter Verwendung der allerbesten
Materialien hergestellt. Den Wettlauf in
der Billigkeit auf Kosten der Qualität
machen wir nicht mit.
Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie sich
vor Kauf eines Rades vom Fahrradhändler
fachmännisch beraten und über die
Qualitäts-Unterschiede zwischen dem
hochwertigen Miele-Fahrrad und den
billigen Marken- und Spezialrädern auf-
klären lassen.
Mielewerke A.-G.
Gütersloh / Westfalen
Fahrradfabrik in Bielefeld.



Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen

Hochzeitsfeier.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am **Samstag**, den 14. April
1928 in **Althengstett** im **Gasth. z. „Hirsch“**
stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.
Gustav Beck, Calw-Stammheim
Rosa Flik, Althengstett.
Kirchgang um 1 Uhr in Althengstett.

Bad Teinach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am **Samstag**, den 14. April 1928,
im **Gasthof zum „Goldenen Faß“** stattfindenden

Hochzeitsfeier

herzlichst einzuladen.
Max Dorn,
Sohn des Karl Dorn, Gastwirt, Pforzheim
Liesel Zerweck
Tochter des Heinrich Zerweck, Amtsdienerr a. D.
Kirchgang 1 Uhr

Fahrräder, Näh- maschinen, Motorräder



zu günstigen Zahlungsbedingungen, sowie
sämtliche Ersatz- und Zubehörteile
empfiehlt
Friedrich Holzäpfel, Bad Liebenzell.

Der Loba-Rabe spricht für die Hausfrau!



Eine Hausfrau braucht nicht den
ganzen Tag im Arbeitsschurz
herumzulaufen, wenn sie ihre
Böden u. Treppen rationell pflegt.

„LOBA-WACHS“ glänzt sonnenhell u. stahl-
hart Parkett und Linoleum,
„LOBA-BEIZE“, gelb, braun oder rotbraun,
das „wasserechte“ Farbbohnerwachs,
färbt und glänzt alle Bretterböden wie
schönstes Parkett,
„LOBALIN“ reinigt mühelos alle Böden ohne
Späne, ohne Seife.
Fören Sie auf den „Loba-Raben“
und nehmen Sie:

Immer Loba für den Boden!

